Aktuell : 13. Seniorenmesse : "Vitalis" - gar nicht vital

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

13. Seniorenmesse: «Vitalis» – gar nicht vital

20 000 Besucherinnen und Besucher wurden an der 13. Seniorenmesse vom 18. bis 20. März in Zürich erwartet. Doch es kamen gemäss Aussagen der Messeleitung nur 17 150 Personen in die Züspahallen. Die mit neuem Namen «Vitalis» auftretende Messe wollte zusätzlich ein jüngeres und ein gesundheitsbewusstes Publikum ansprechen.

Die Messe sollte nach dem Willen der Veranstalterin, der Genossenschaft Senior Aktiv, nicht nur mit dem neuen Namen Vitalis Lebensfreude ausdrücken und vermitteln, sondern auch den Menschen in den sogenannt «reiferen» Jahren ansprechen. Sie soll eine Ausstellung sein – so der Aussteller –, welche sich an alle Menschen wendet, die älter werden, sich mit dem Älterwerden auseinandersetzen oder bereits zur Kategorie der Senioren gehören.

Weniger Aussteller und Besucher

Doch bereits in der Vorschau zur Seniorenmesse bemerkte man, dass einige prominente und treue Aussteller wie das Sozialamt Zürich, der Prothetiker-Verband oder das Modeversandhaus Beyeler nicht mehr dabei sind. Und dabei waren gerade die Modeschauen von Beyeler immer auch für weiter entfernt Wohnende ein Grund, die Seniorenmesse zu besuchen. Dafür tummelten sich sehr gesundheitsbezogene Aussteller in den beiden Hallen – wohl gemäss dem Leitsatz der Messe, dass alle Menschen die eigene Gesundheit und Vitalität so lange und so gut wie möglich erhalten sollen. Und so hatten es viele Aussteller darauf abgesehen, Mittelchen an die Frau und den Mann zu bringen, die helfen sollen, Alters- und sonstige Gebrechen zu heilen.

In der Seniorenmesse selber waren die Besucherinnen und Besucher spürbar weniger vertreten. Man hatte Platz – die beiden Hallen waren nicht wie sonst voll belegt – und man hatte Zeit, manche Besucherinnen und Besucher fast zuviel!

Die Tourismusbranche war wie in früheren Jahren recht zahlreich vertreten. Sie fielen im geschrumpften Feld der Aussteller jedoch mehr auf. Wer nicht im Sinne hatte, hier eine Reise, einen Kuraufenthalt zu buchen, dem blieb nicht mehr viel übrig: Viele der sonst häufig ge- und besuchten Organisationen fehlten. Gerade im Jahr, in welchem die 10. AHV-Revision eingeführt wurde, wäre doch zum Beispiel eine Auskunftsstelle für AHV-Fragen angebracht gewesen! Als eine der wenigen beratenden Organisationen war Pro Senectute Kanton Zürich dabei, die mit ihren Müsterchen gute Werbung für ihren Mahlzeitendienst machte.

Franz Kilchherr, Chefredaktor der Zeitlupe, am Zeitlupe-Stand in regem Gespräch mit interessierten Besuchern. *Foto: Sonja Hlavicka*

Beinahe leere Vortragssäle

Das gleiche Bild bei den in anderen Jahren oft gestürmten Vorträgen und Seminarien. Eine Martha Emmenegger zog diesmal statt Hunderte von Zuhörerinnen und Zuhörern gerade mal 37 Personen an! Andere Veranstaltungen fielen da mit 7 Teilnehmern gar nicht so ab.

Einige Aussteller hatten – gemäss eigenen Aussagen – sehr wenig Publikumskontakt und überhaupt keine nennenswerten Abschlüsse. Und sollte die nächste Vitalis wirklich in den neuen Hallen der Messe Zürich unterkommen, werden wohl die Standmieten steigen. Ob dann mehr Aussteller kommen?

Welches Publikum?

Viele ältere Personen wurden durch den neuen Namen Vitalis gar nicht erst angesprochen: Wer «vital» ist, muss doch nicht an den vielen Ständen vorbei-

gehen, die gesundheitserhaltende Mittelchen anbieten. Wenn das Alter sich darin erschöpft, gesund zu sein, dann braucht es keine Seniorenmesse mehr, sondern eine Gesundheitsmesse. Und solche gibt es doch schon.

Ist eine Seniorenmesse nicht eher dazu da, die vielfältigen Möglichkeiten des Alters aufzuzeigen und spezifische Informationen zu liefern? Da berührt es eigenartig, wenn die Messeleitung das schwindende Interesse mit der Verunsicherung der Menschen durch die allgemeine Wirtschaftslage sowie mit den radikalen Sparmassnahmen der öffentlichen Hand auf allen Ebenen begründet und daraus schliesst, dass dies zu einer Konsumverweigereung bei den Senioren geführt habe.

Franz Kilchherr

Neue Schweizer Gesundheitsmesse

Die seit zehn Jahren bestehende Messe «Oeko Zürich» wird in diesem Jahr zum ersten Mal mit der in Österreich und Deutschland bekannten «Paracelsus-Messe» abgehalten. Als einzige Veranstaltung im europäischen Raum präsentiert die «Paracelsus-Messe» sowohl die Ansätze der klassischen Schulmedizin als auch der Naturheilkunde beziehungsweise der Komplementär-Medizin. Die «Oeko & Paracelsus-Messe Zürich» wird in der Messe Zürich vom 22. bis 25. Mai durchgeführt und unter einen ganzheitlichen Gesichtspunkt gestellt. Sie hat folgende Ausstellungsschwerpunkte: Fitness/Wellness, Gesundes Wohnen/Bauen, Landwirtschaft/Garten, Heilen, Ernährung/Naturkost, Sportmedizin, Klassische Schulmedizin, Naturheilkunde und Komplementärmedizin, Ökologie und Umweltmedizin. *mitg.*

Die Ausstellung mit Werken von

Elisabeth Guex

findet vom 9. bis 25. Mai 1997 (Do/Fr 17–20 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr) im Kulturzentrum Leimental in Witterswil SO bei Basel statt.
(Siehe Zeitlupe 4/97, Seite 15)

Die Gewinner des Wettbewerbs an der Vitalis:

1. Preis:
1 Flug für 2 Personen mit Edelweiss Air nach London:
Ernst Thierstein, Frutigen

2. und 3. Preis:
je 1 Arrangement Bergfrühling in Beatenberg für 1 Person:
Alice Leemann, Zürich
Olga Paratte, Winterthur

4.–10. Preis:
je 1 Buch mit Tonkassette «Chabiswasser, Memo-Treff»:
Vreni Suter, Winkel
Susanne Wittkev, Meggen
Emmy Keller, Uitikon
Margrit Mattenberger, Brugg
Elisabeth Jäggi, Dietikon
Anny Menzi, Bülach
Werner Rechsteiner, Dietikon

11.–30. Preis:
je 1 Telefon-Taxcard Pro Senectute:
Walter Scheidegger, Limpach
Elisabeth Neeser-Müller, Zürich
Rita Gerber, Winterthur
Hildegard Bachmann, Zürich
Sam Studer, Sutz
Josef Rüthemann, Hinwil
Edith Masson, Zürich
Helene Nessel, Fislisbach
Fridolin Kohler, Zürich
Brigitte Reinhardt, Zürich
Verena Guerry, Fislisbach
Fritz Schuler, Beringen
Marta Voser, Schinznach-Bad
Hanni Stähli, Zürich
Ellen Tiefenthaler, Diessenhofen
Anna Stock, Mastrils
Jakob Fillinger, Winterthur
Gregor Heppner, Winterthur
Doris Cavadini, Bremgarten
Herbert Held, Horgen

31.–50. Preis:
je 1 Liederbuch «Freut Euch des Lebens»:
Margrit Sutter, Solothurn
Rudolf Fuhrer, Winterthur
Alison Studer, Kilchberg
Edith Döös, Zürich
Rita Haas, Oetwil a.d.L.
Angela Strehler, Zürich
Esther Müller, Zürich
Alice Sutter, Zürich
Ernst Seitz, Berneck
Waltraud Pohl, Wettingen
Dagmar Frei, Baden
Margrit Schrämli, Kloten
Ernst Peter, Thun
Ingeborg Dubach, Hinwil
Viktor Dolder-von Garrel, Emmenbrücke
Anna Winkler, Samstagern
Hilda Nägeli, Uster
Margrit Wirz, Zürich
Myrtha Glarner, Zürich
Heidi Häfele, Grüningen

51.–100. Preis:
je 1 Zeitlupe-Ratgeber «Rund ums Geld»:
Hans Benz, Brügg BE
Margrit Ochsner, Glattbrugg
Rosmarie Rindisbacher, Wermatswil
Heidi Steimer, Reinach
Karl König, Zürich
Hedi Weder, Zürich
Stefanie Klauenbösch, Aarau
Theres Graf, Zürich
Maria Bucheli, Emmenbrücke
Pauline Wildberger, Zürich
Elsa Dougoud, Richterswil
Jules Ritz, Zürich
Franz Hug, Winterthur
Viktor Dolder, Emmenbrücke
Jack Rosenberg, Zürich
Margareta Walder, Embrach
Lisbeth Schnorf-Pabst, Fehraltorf
Fritz Obrist, Emmenbrücke
R.J. Frey, Binningen
Trudi Grob, Flims Waldhaus
Renata Meiler, Flims
Rosmarie Jud, Rapperswil
Rahel Ritz-Landolt, Zürich
Helena Sauter, Zürich
Hedwig Rombach, Schlieren
Ruth C. Lemmenmeier, Opfikon
Rita Sonderegger, Goldach
Emma Müller, Zürich
Annelies Schaerer-Bösiger, Rupperswil
Martin Döös, Zürich
Heidi Koch, Mühleberg
Vinzenzia Kälin, Einsiedeln
Josef Reinert, Luzern
Erica Spinner, Zürich
Vally Schenk, Reinach
Marlin Zimmermann, Wettingen
Elsi Sidler, Weinfelden
Ruth Bühler, Winterthur
Irma Bosshard, Zürich
Ursula Fuhrer, Winterthur
Beatrix Nydegger, Urdorf
Marguerite Gouvernon, Le Locle
Heinz Züttel, Aarau
Berta Wyser, Affoltern
Chris Züttel, Aarau
Maria Wigger, Zürich
Sylvia Burkhard, Gossau
Alois Beerli, Rapperswil
Hildegard Rimann, Bellikon
Alice Rutz, Weiningen